

In dieser Bewegung „verbinden sich in hervorragender Weise das bewußte Streben nach hohen ökonomischen Ergebnissen, die gewissenhafte und ehrliche Arbeit für die Gesellschaft als Kern der sozialistischen Lebensweise mit der schöpferischen Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Das ist der Weg, auf dem die Arbeit mehr und mehr zum echten Lebensbedürfnis sozialistischer Persönlichkeiten wird.“ (Erich Honecker, Bericht an den IX. Parteitag, Dietz Verlag, S. 115)

Sozialistisch
arbeiten, lernen
und leben

Die Motive, Denk- und Verhaltensweisen, die von dieser Bewegung ausgehen und dem sozialistischen Wettbewerb ständig neue Impulse verleihen, zeigen sich im sozialistischen Alltag, in der Arbeitsweise und Einstellung der besten Arbeiter, Ingenieure und fortgeschrittenen Kollektive bei der Erfüllung der übertragene Aufgaben. Durch das bewußte Handeln ihrer Teilnehmer erweist sich die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ als stets mobilisierende und vorwärtstreibende Kraft.

Auf der Grundlage ihrer Verpflichtung „sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben“, rechnen die Kumpel im Bereich Elaste des Kombines Chemische Werke Buna ihre Wettbewerbsinitiativen ab. So beispielsweise die Schichtgarantie, die vorsieht, die Parameter bis zu zwei Stunden über den Schichtwechsel hinaus einzuhalten. Dadurch sichern die Werktätigen eine optimale Fahrweise rund um die Uhr, sparen sie Energie und Rohstoffe. Für die Verteidigung des Staatstitels ist die erfolgreiche Arbeit mit persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen, Notizen zum Plan, Plus zum Plan und anderen Wettbewerbsformen erforderlich.

Entscheidend für eine beachtliche Intensivierung ist die Senkung der Ausfallzeiten durch Havarien. Zur Verpflichtung des Kollektivs gehört deshalb der Kampf um Ordnung, Sauberkeit und Disziplin am Arbeitsplatz. Indem die Parteiorganisation und die Gewerkschaftsleitung dieses Streben nach einer hohen Arbeitskultur sowohl hinsichtlich der Qualität der Produktion, der Produkte als auch der Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Versorgung der Arbeiter fördern und leiten, nehmen sie wesentlichen Einfluß auf das geistig-kulturelle Leben überhaupt. Eine hohe Arbeitskultur bildet also eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Arbeitsklima, für Arbeitsfreude und Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Hohe Arbeitskultur ist somit ein wichtiges Element guter Arbeits- und Lebensbedingungen.

Verantwortung für
das Ganze wächst

So werden alle wesentlichen Initiativen um die Vertiefung der Intensivierung in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ vereint. Hier wächst die Verantwortung für das Ganze, die Qualität der Arbeit wird zu einer wichtigen Sache der Arbeiterlehre. Es wächst die Einsicht, daß die höhere Qualität der Produktion höheres Wissen verlangt, es entwickeln sich neue Kollektivbeziehungen zwischen den Arbeitern, zwischen der Arbeiterklasse und der Intelligenz.

Im Kampf um die Verwirklichung der Hauptaufgabe, im sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung unserer hochgesteckten Planaufgaben bestätigt sich erneut: Der Massenwettbewerb ist das Hauptfeld, auf dem die Werktätigen unseren gesellschaftlichen Fortschritt mitgestalten und vorantreiben.